

Abb. 3. Die beiden Schäfte.

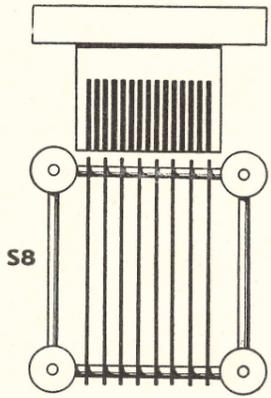


Abb. 4. Der Webstuhlkamm als Maß für Schaft S8.

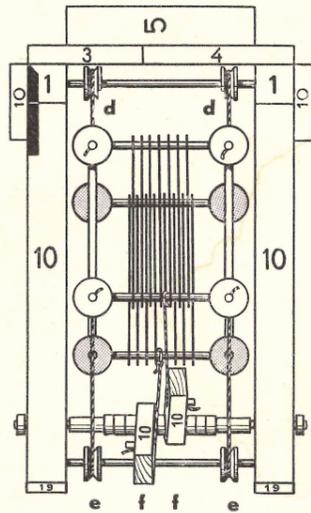


Abb. 5. Über die Rollen ee und dd gehen die straff gespannten Fäden, mit welchen die beiden Schäfte-Rahmen S7 und S8 verbunden sind.

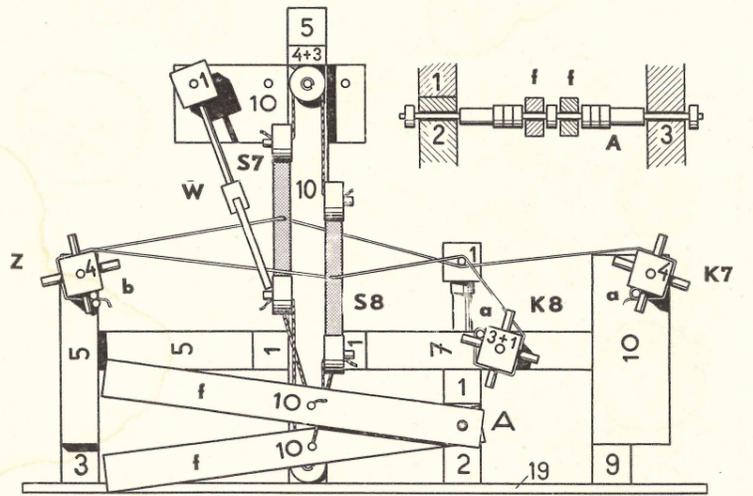


Abb. 6. Z ist der Zeugbaum, auf den das fertige Gewebe aufgewickelt wird. K7 und K8 sind die Kettenbäume, Sp ist der Kettenspanner, f sind die Fußhebel.

437. Einfacher Handwebstuhl.

Man kann damit etwa 4 cm breite Bänder beliebiger Länge weben (Abb. 1).

Zwei Reihen Fäden werden abwechselnd nach oben und unten gehoben. Dazwischen wird einmal von der rechten, dann von der linken Seite der Fäden quer gezogen.

Die wesentlichen Bestandteile des Webstuhles sind:

1. Die „Schäfte“, durch welche die Fäden („Die Kette“) laufen und
2. Der „Webstuhlkamm“, mit welchem der Querfaden, der „Schuß“, angedrückt wird.

Mit den Fußhebeln werden die Rahmen mit den Schäften abwechselnd auf und nieder gezogen.

Abb. 3 Die Schäfte S7 und S8 bestehen je aus einem Rahmen, auf den die Schaftelemente E aufgeschoben werden und zwar so, daß die Abstände zwischen den einzelnen Schaftelementen den Abständen von je zwei Webkammzinken entsprechen (Webkamm als Schablone verwenden!). Auf S7 werden sieben, auf S8 acht Elemente befestigt.

Abb. 5 S7 und S8 bewegen sich durch Schnüre, die über die Rollen dd und ee laufen, zwangsläufig gegeneinander. Mit den Tritthebeln f werden sie abwechselnd auf und nieder gezogen.

Abb. 7 Liegen beide Tritthebel ff waagrecht und parallel zu einander, müssen auch die Schäfte gleich hoch stehen. Die Mittellöcher der Schaftelemente E müssen in dieser Stellung in gleicher Höhe mit dem Verbindungsstäbchen des Kettenspanners Sp stehen.

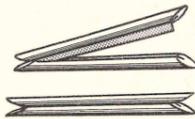


Abb. 10. Der Ersatz für das „Weberschiffchen“. Zwei Stäbe in den Rillen mit einem Pappstreifen verbunden.

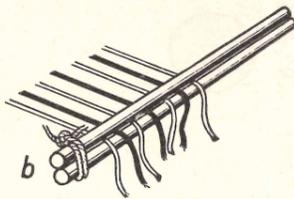


Abb. 11. Zwischen die Stäbchen b klemmt man die 15 Fäden, dann werden die Stäbe am Zeugbaum Z befestigt.

Abb. 6 Die 15 Längsfäden, Kette genannt, werden um 35 cm länger als das zu webende Band zugeschnitten und an zwei Stäbchen a gebunden, an das eine sieben, für Kettenbaum K7, an das andere acht Fäden, für Kettenbaum K8. Dann wickelt man die Fäden auf beiden Kettenbäume soweit auf, bis die übrigbleibenden Enden bis zum Zeugbaum und ein Stück darüber hinaus reichen.

Abb. 11 Mit einer Stopfnadel zieht man die Fadenenden von K8 durch S8 und von K7 durch S7 zum Zeugbaum Z. Hierauf klemmt man die Enden der Reihe nach zwischen zwei Stäbchen b, die vorher an einer Seite zusammengebunden worden sind. Wenn das geschehen ist, bindet man auch an der anderen Seite die beiden Stäbe fest zusammen und zieht alle Fäden gleichmäßig straff an. Kettenbäume und Zeugbaum müssen sich schwer drehen (keine blauen Achsen verwenden!).

Abb. 10 Für die Anfertigung des Schiffchens Sch werden 2 genutete Hartholzstäbchen an beiden Enden schräg zugeschnitten, mit Hilfe eines in die Nuten passenden Stückchens Pappe zusammengesteckt und verklebt. Nun wird der Querfaden, Schuß genannt, der Länge nach am Schiffchen aufgewickelt. Am Ende macht man einen Knoten, um zu verhindern, daß der Schuß während des Webvorganges aus der Kette rutscht. Durch Niederdrücken eines Tritthebels f wird die Kette auseinandergezogen und das Schiffchen kann jetzt bequem zwischen den Fäden durchgeschoben werden. Dann wird der andere Tritthebel niedergedrückt und das Schiffchen von der anderen Seite durchgesteckt. Nach jedem Durchziehen durch die Kette wird der Schuß mit dem Webkamm W fest an das Gewebe gedrückt.

Abb. 8 und 9 Tritthebels f wird die Kette auseinandergezogen und das Schiffchen kann jetzt bequem zwischen den Fäden durchgeschoben werden. Dann wird der andere Tritthebel niedergedrückt und das Schiffchen von der anderen Seite durchgesteckt. Nach jedem Durchziehen durch die Kette wird der Schuß mit dem Webkamm W fest an das Gewebe gedrückt.

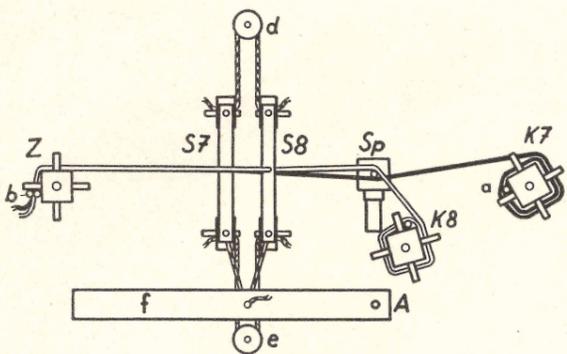


Abb. 7. Das Einstellen der Schäfte und der Fußhebel. Die Fäden der Kette verlaufen in einer geraden Linie vom Zeugbaum Z bis zum Kettenspanner Sp, beide Schäfte sind in gleicher Höhe und beide Fußhebel sind horizontal.

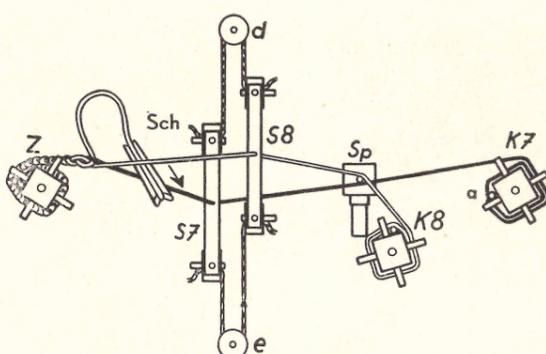


Abb. 8. Der Schaftrahmen S7 ist unten und das Schiffchen (Schütze) kommt von links.

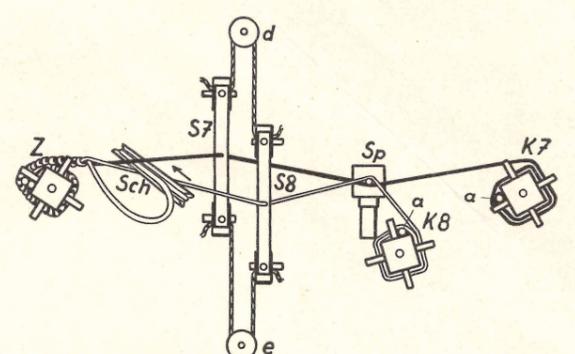


Abb. 9. Der Schaftrahmen S8 ist unten, das Schiffchen (Schütze) kommt von rechts.

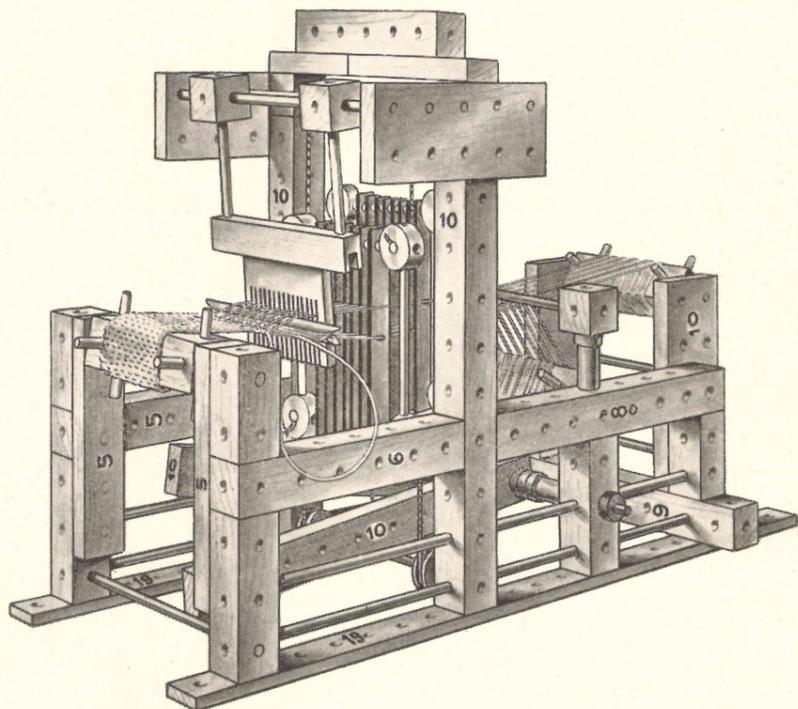


Abb. 1. Webstuhl von vorne.

437. Handwebstuhl

aus Matador 4

unter Verwendung von 1 Webstuhlkamm 15 Schaftelementen

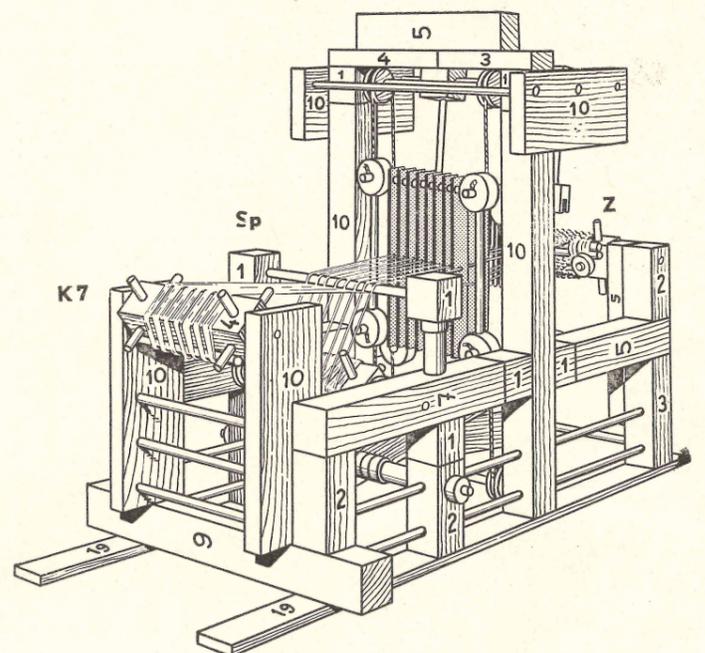


Abb. 2. Webstuhl von rückwärts.